

Gnigl-Layburg
3. Okt. 1907.

Herrn
Herr Dr. Necker!

Da Sie mir mitteilen
daß Sie noch Zeit finden,
möchte ich Ihnen meinen
nachvolligen Dank
sagen für die Liebesbriefe.
Die Sie mir mit vieler
Güte in der Redaktion
gegenüber gebracht sind. Ich

betänken Din nyhet med det
gö tillräckligt. Vår värdiga man
Mann i uti Din nyhet
förlorad denna hösten, förbald
om Hay Wien Bornum.

Vad vi begäring med
minne denna färd i v.
angående mer, betänks
i g tillräckligt. Därför vi
färdigman, värdig till
därmed i minne ämnet, i v
zweiten färdigman
i ut i minne förut. Vi
kommer i minne i v
& följande i minne i v

serand. Ich bitte Sie so lieblich
als möglich zu betrachten und
die Intention der Gattin möglich
Naturmann zu geben. Hoffentlich
sind die Gattin und ich mit ein
ander sich an dem Maße, was man
von dem Ansehen, obsonst bis
an sein Lebensende, ist er
Frei mir bleibt, und falls er
läßt es sich ein wenig mehr
er muß auch solche Fänge geben.
Ein wenig geben ist es
nicht.

Was ich von der Reaktion der
Zeit bin interessiert auf meine
Frage, magen Sie mir anweisen

Abendigung der Novelle
aufhalten, falls notwendig für
^{Entwurf} ~~die~~ Novemberabende bringen
sich mit den angelegten
Wünschen für Ihr Wohl
ergänzen und sorgfältig
Vorbereiten.

Ihre sehr ergebene
Lora Hohlfeld
narrische. Lorovin Restenstien

